
SPD-Fraktion

im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr

Haushalt 2021

Die Etatrede (Langversion)

der Vorsitzenden der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr
Margarete Wietelmann

in der Sitzung
des Hauptausschusses anstelle des Rates der Stadt nach
Delegation gemäß § 60 II GO NRW
am 19. Februar 2021

1

2 *Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,*

3 *sehr geehrte Herren und Damen,*

4 *liebe Kolleginnen und Kollegen,*

5

6 der Blick aus dieser Position auf das Plenum ist für mich nicht neu. Aber heute stehe ich hier
7 nicht als Bürgermeisterin der Stadt, sondern als Fraktionsvorsitzende der Mülheimer SPD-
8 Fraktion. Eine Rolle, in der ich mich vor einem Jahr auch noch nicht gesehen habe.

9 Veränderungen und das Einstellen auf neue Situationen haben aber gerade in der Zeit, in der
10 wir momentan leben, einen neuen Stellenwert bekommen.

11 Seit nun über einem Jahr müssen wir einer weltweiten Pandemie trotzen. Ungeahnte
12 Anstrengungen für jeden Einzelnen und Herausforderungen im Großen, wie wir sie noch nie
13 erlebt haben.

14

15 *Meine Damen und Herren,*

16

17 sich unter diesen Rahmenbedingungen alltäglichen Dingen zu widmen bzw. sich auf
18 Aufgaben zu konzentrieren, die im Gesamtkontext unwichtig erscheinen, dürfte uns allen
19 schwerfallen.

20 Mit Verspätung und in kleinerer Runde müssen wir uns trotz allem mit dem städtischen Etat
21 beschäftigen. Zuletzt haben wir dies 2019 getan. Erinnerungen wie aus einer anderen Welt.

22

23 *Meine Damen und Herren,*

24

25 die finanzielle Situation einer Stadt ist nie ausschließlich ein Produkt der Gegenwart. Der
26 Haushalt entscheidet über die Zukunft und resultiert aus Entscheidungen der Vergangenheit.
27 Eine Vergangenheit, an der die SPD-Fraktion entscheidend – aber nicht allein – mitgewirkt
28 hat. Allerdings müssen wir uns auch hier auf eine neue Situation einstellen: Ich spreche heute
29 als Vorsitzende der drittstärksten Fraktion zu Ihnen.

30 CDU und Grüne haben sich – mit dem Rückhalt der Wählerinnen und Wähler - dazu
31 entschieden, für die nächsten fünf Jahre die Hauptverantwortung für das Wohl Mülheims zu
32 tragen.

33 Dabei sollten meine schwarz/grünen Kolleginnen und Kollegen nicht vergessen, dass sie nicht
34 erst seit der letzten Kommunalwahl Teil des Rates sind. Der angeblich von der SPD

35 hinterlassene „Scherbenhaufen“ wäre auch das Ergebnis von Entscheidungen, an denen CDU
36 und Grüne entscheidend mitgewirkt haben. Die Ergebnisse dieser Politik haben unserer Stadt,
37 wenn man z. B. auf die Bildungslandschaft schaut, überwiegend gutgetan.

38

39 *Meine Damen und Herren,*

40

41 man könnte nun von der berühmten auszulöffelnden Suppe sprechen, aber auch als
42 Vorsitzende der größten Oppositionsfraktion bevorzuge ich einen sachlichen und
43 konstruktiven Umgang.

44 Es braucht auch keine Polemik, um zu sehen, wo der Weg mit der neuen Ratsmehrheit
45 hinführt: Bereits mit dem ersten gemeinsamen Haushalt soll im Bildungsbereich deutlich
46 gekürzt werden.

47 Mit den Einsparvorschlägen beim Offenen Ganztage hat man kein halbes Jahr gebraucht, um
48 sämtliche Grundschulleitungen und die Eltern gegen sich aufzubringen.

49 Auch wenn Schwarz-Grün bei diesem Thema aufgrund der Proteste zurückgerudert ist, nutzen
50 sie den Bildungsbereich offensichtlich als Dukatenesel für die Haushaltssanierung. Dies
51 macht der Angriff auf die Stadtteilbüchereien deutlich. Welchen Stellenwert die Bildung im
52 neuen Bündnis einnimmt, zeigt auch die Streichung der Leitung des Amtes für Kinder,
53 Jugend und Schule.

54

55 *Meine Damen und Herren,*

56

57 die SPD-Fraktion wird sich weiterhin für eine hohe Qualität im Bildungsbereich einsetzen.
58 Mein Vorgänger Dieter Spliethoff zitierte in seiner letzten Rede den damaligen
59 Beschlussvorschlag des interfraktionellen Antrags der Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE
60 GRÜNEN, CDU und SPD zum „Handlungskonzept Kinderarmut“. Auch ich tue dies an
61 dieser Stelle noch mal. Dort heißt es unter anderem:

62

63 • *„Unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft sollen allen Kindern und*
64 *Jugendlichen positive Zukunftschancen eröffnet werden.“*

65

66 Dies gilt heute sogar noch ein Stück mehr als Ende 2019.

67

68 Die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundene Schließung von Bildungseinrichtungen
69 bzw. Umstellung des Schulbetriebs auf „Homeschooling“ reißen die soziale Schere noch
70 weiter auf. Für alle Eltern ist die Situationen eine Herausforderung, aber bei einigen stehen
71 durch höhere Einkommen bereits andere Möglichkeiten zur Verfügung. Dies beginnt ganz
72 simpel bei der Hardware für die Teilnahme an den Onlineunterrichtsstunden.

73

74 Der neue Oberbürgermeister und noch amtierende Bildungsdezernent Marc Buchholz hat bei
75 diesem Thema sehr eindrucksvoll gezeigt, wie man es nicht macht. Beratungsresistenz
76 gegenüber Vorschlägen, die von Praktikern und Fachleuten kommen und Streitigkeiten über
77 Bestellformalia gehören nicht in eine Zeit, in der es auf schnelles und entschlossenes Handeln
78 ankommt.

79

80 *Meine Damen und Herren,*

81

82 man muss es deutlich sagen: Manche Schülerinnen und Schüler entgleiten in der momentanen
83 Situation den Schulen. Ihnen die notwendigen Arbeitsmittel vorzuenthalten, ist keine Hilfe.
84 Generell zeigt die aktuelle Krisensituation, wie wichtig Investitionen in die Bildung sind.
85 Dabei gebe ich offen zu, dass wir hierbei unseren Fokus auf den Betrieb der Schulen legen.

86

87 Natürlich komme ich nach einem solchen Bekenntnis nicht um einen Einschub zur VHS
88 herum. Der SPD-Fraktion liegt viel daran, dass das Gebäude an der Bergstraße erhalten und
89 genutzt wird. Dennoch war und ist der Betrieb der Volkshochschule als Institution weiterhin
90 zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

91 In der Diskussion um die VHS geht es momentan um eine reine Gebäudefrage, die sich mit
92 den vorhandenen finanziellen Mitteln nicht lösen lässt. Im Bereich der Schulen sprechen wir
93 über Existenzfragen. Werden Schulen nicht renoviert, fehlt es an Räumen für den Unterricht.
94 Unterrichtscontainer dürfen keine Dauerlösung werden und sind zudem teuer.

95 Bei den Sportstätten hätte eine Umschichtung der Hochbaumittel Richtung Bergstraße
96 erhebliche Auswirkungen, gerade auch für den Bildungsbereich: Durch den Mangel an
97 Schwimmflächen wächst in Mülheim eine Generation von Nichtschwimmern heran.
98 Schulsport kann nicht stattfinden, weil es an Turnhallen mangelt.

99

100 Die Erwachsenenbildung bleibt garantiert, die Bildung unserer Kinder wäre es an vielen
101 Stellen nicht.

102

103 *Meine Damen und Herren,*

104

105 • *„alt werden in Mülheim = Teilhabe statt Vereinsamung“*

106

107 und

108

109 • *„Wir setzen uns für ein menschenwürdiges Leben im Alter und Sicherung der*
110 *gesellschaftlichen Teilhabe ein“*

111

112 heißt es den Wahlprogrammen der Bündnispartner. Diese Wahlbekundungen waren
113 offensichtlich nicht mehr als ein sozialpolitisches Feigenblatt. Wie sonst könnte man die
114 Einstellung der Rentenberatung vor Ort verstehen?

115

116 *Meine Damen und Herren,*

117

118 unter Führung der SPD-Fraktion haben wir uns bei den Haushaltsberatungen immer bemüht,
119 auf finanzielle Einschnitte dieser Art zu verzichten. Um dennoch den Haushalt nicht weiter zu
120 belasten, müssen wir zusätzliche Einnahmen generieren.

121 Dazu gehört unter anderem die Erhöhung der Gewerbesteuereinnahmen, die nur aus der
122 Schaffung neuer Gewerbeflächen resultieren kann. Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen
123 trägt die Hauptverantwortung dafür, dass es hierzu nicht gekommen ist.

124

125 Nun könnte man mir eine gewisse Voreingenommenheit bei der Beurteilung der bisherigen
126 Leistung des schwarz/grünen Bündnisses unterstellen. Ich verweise deshalb auf Dr. Gerald
127 Püchel, den IHK-Hauptgeschäftsführer, der jüngst einen Blick auf die
128 Kooperationsvereinbarung der beiden großen Fraktionen geworfen hat. Ich zitiere aus der
129 zugehörigen Berichterstattung in der Presse:

130

131 • *„Wir vermissen deutliche Impulse für die Wirtschaft. Eine klare Entwicklungsstrategie*
132 *für den Standort ist nicht zu erkennen.“*

133

134 • *„Gewerbe- und Industrieflächen sind Jobmotoren. Diese fehlen in Mülheim. Und wir*
135 *vermissen ein stringentes Konzept, wie diesem Mangel entgegengewirkt werden soll.“*

136 *Meine Damen und Herren,*

137

138 Kritik wird glaubwürdiger, wenn man eigene Ideen und Alternativvorschläge anhängt.

139 Die SPD-Fraktion hat sich in den letzten Jahren nicht nur regelmäßig zu einer

140 Weiterentwicklung des Industriestandort Mülheims bekannt, sie war auch bereit

141 Entscheidungen zu treffen, die in Teilen der Bevölkerung für Unmut gesorgt haben. Dies ist

142 Bestandteil von Kompromissen und ohne diese geht es in der Politik nicht.

143

144 Deshalb bekennen wir uns auch an dieser Stelle zum Flughafen. Wir können uns auch über

145 2034 hinaus Flugbetrieb vorstellen, wenn die technischen Entwicklungen, vor allem bei den

146 Lärmemissionen, dies zulassen. Und wenn Fliegerei und Gewerbenutzung sich nicht im Wege

147 stehen.

148

149 Weiterentwicklungen sollten aber nicht nur im Außenbereich stattfinden, sondern auch in der

150 Innenstadt zu Fortschritten führen. Wir setzen hier große Hoffnungen auf die Entwicklung des

151 Innenstadtkonzeptes, sind uns aber bewusst, dass die Coronakrise auch hier die Situation nicht

152 erleichtert hat.

153

154 *Meine Damen und Herren,*

155

156 dringender Handlungsbedarf besteht weiterhin beim ÖPNV. Durch die derzeitige Situation
157 fehlt es an verlässlichen Daten für die Entwicklung eines neuen Nahverkehrsplans.

158 Trotzdem haben sich Chancen aufgetan, die durch das Nicht-Handeln des zuständigen

159 Dezernenten Peter Vermeulen zu verstreichen drohen. So hat das Land uns vor kurzem auf

160 einem Silbertablett Fördermittel von fast 50 Millionen Euro präsentiert, um die teure Vielfalt

161 bei den Schienensystemen zu bereinigen. Wir sprechen hier über ein Zeitfenster, welches für

162 einen kurzen Zeitraum eine Chance für einen wirtschaftlicheren Schienennahverkehr bietet.

163 Falls wir jetzt nicht handeln, ist die Gelegenheit für die kommenden Jahrzehnte vertan.

164 Stattdessen fokussiert sich Schwarz-Grün auf kurzfristige Maßnahmen, indem sie Haltestellen

165 und Kurse einsparen wollen.

166

167 *Meine Damen und Herren,*

168

169 ich begann meine Rede damit, dass die Pandemie über allen Dingen schwebt. Wir können
170 heute noch nicht vollständig erfassen, wie die Auswirkungen sein werden.

171 Fest steht aber bereits jetzt, dass einige kurzfristig hilfreiche Maßnahmen in Zukunft noch
172 massive Magenschmerzen verursachen werden. So mag die Idee der schwarz-gelben
173 Landesregierung, die Auswirkungen der Pandemie auf die städtischen Etat „vor die Klammer
174 zu setzen“, jetzt dafür sorgen, dass Stärkungspaktmittel weiter fließen können. Dennoch
175 müssen auch diese Schulden irgendwann getilgt werden. Und dies müssen die Kommunen –
176 Stand jetzt – eigenständig schaffen. Ich möchte mir gar nicht ausmalen, welche
177 Auswirkungen selbst kleine Änderungen bei den Zinslasten haben könnten. Bund und Land
178 müssen hier dringend für eine Lösung sorgen.

179 Dass sich diese finden lassen, hat Bundesfinanzminister Olaf Scholz gezeigt, als er den
180 Bundesanteil an den „Kosten der Unterkunft“ erhöht und damit die Städte und Kommunen
181 wenigstens ein kleines Stück entlastet hat.

182 Als nächstes müssen Berlin und Düsseldorf weitere von ihnen verursachte Kosten
183 übernehmen. Die Refinanzierung der Geflüchtetenbetreuung und die Ausgabenübernahme für
184 geduldete Geflüchtete erfolgt weiterhin nicht vollständig.

185
186 Menschliches Handeln darf nicht von der Haushaltssituation einer Kommune abhängig sein!
187 Das zeigen wir durch die freiwillige Aufnahme von Geflüchteten oder die Selbstverpflichtung
188 der Stadt, kommunales Handeln an den Bedürfnissen der Schwächsten auszurichten, wie es
189 der Beitritt Mülheims zum Netzwerk „Solidarity Cities“ erreichen will.

190

191 *Meine Damen und Herren,*

192

193 unabhängig von aller Kritik möchte ich an dieser Stelle Dank und Lob aussprechen. Hierbei
194 handelt es sich keineswegs um eine vollständige Auflistung:

195

196 • für die Menschen, die im Gesundheitswesen, im Ordnungsdienst und in allen
197 wichtigen Bereichen dafür sorgen, dass grundlegende Versorgungsmöglichkeiten
198 erhalten bleiben

199

200 • für die Arbeit des Corona-Krisenstabes, der in dieser schwierigen Situation Ruhe
201 bewahrt und Besonderes leistet

202

203 • für die Mülheimer Kultureinrichtungen, die aus der Situation das Beste machen und
204 kreative Lösungen finden, um den Menschen Ablenkungen in den schwierigen Alltag
205 zu bringen; Ausstellungen, wie sie derzeit durch das „Kunstmuseum temporär“
206 organisiert werden, finden überregional große Anerkennung

207

208 • für alle, die privat für Kultur, Sport und Co. spenden und dafür sorgen, dass wir
209 hoffentlich auch nach der Pandemie wieder in unsere Lieblingsveranstaltungsorte und
210 – Sportstätten zurückkehren können

211

212 Sollte der Punkt kommen, an dem wir im Rat über Rettungsaktionen z.B. für Kultur und Sport
213 sprechen müssen, ist ein gemeinsame Handeln gefragt. Hier dürfen keine unnötigen Konflikte
214 ausgetragen werden

215 Gerade auch für die Sportvereine ist die derzeitige Situation nicht leicht. Das ehrenamtliche
216 Engagement, mit dem die Vereine um ihren Fortbestand kämpfen, ist beachtlich. Wir hoffen,
217 dass möglichst alle auch nach der Krise noch bestehen. Denn gerade der Sport leistet wichtige
218 soziale Arbeit.

219 Und durch die Umsetzung des „Perspektivkonzepts Leichtathletik“ besteht endlich eine reelle
220 Chance, dass zum Beispiel den Vereinen in diesem Bereich endlich angemessene
221 Trainingseinrichtungen zur Verfügung stehen. Mülheim könnte bald sogar zwei
222 Kunststofflaufbahnen erhalten. Auch ein Ergebnis langjähriger politischer Initiativen der
223 SPD-Fraktion.

224 Der Sportpark Styrum erfreut sich im ersten Bauabschnitt schon großer Beliebtheit. Er wird
225 einen wichtigen Teil zur sozialen Integration des Quartiers beitragen.

226

227 *Meine Damen und Herren,*

228

229 die beiden letztgenannten Beispiele sind nur zwei Punkte von vielen, die zeigen, dass der
230 anfangs erwähnte „Scherbenhaufen“ eine Formulierung aus vergangenen Wahlkampfzeiten
231 ist. Auch sollten sich die Grünen daran erinnern, dass nur ein Teil der schwierigen
232 Finanzsituation unserer Stadt hausgemacht ist. Auf die fehlende Unterstützung von Land und
233 Bund haben meine Vorgänger und ich oft genug verwiesen.

234

235 Der Ball liegt aber nun bei CDU und Grünen. Die SPD-Fraktion hat die Aufstellung des
236 Haushalts konstruktiv begleitet.

237 **Aber gerade wegen der großen Einschnitte bei der Bildung können wir dem Haushalt**
238 **2021 NICHT zustimmen.**

239

240 Wir bleiben dennoch Gesprächsbereit. Denn über allem steht das Wohl unserer Stadt!

241

242 *Meine Damen und Herren,*

243

244 ich bedanke mich bei unserem Kämmerer Frank Mendack und seinem gesamten Team für das
245 Engagement bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs.

246 Die Herausforderungen werden nicht weniger. Vor uns liegen ungewisse Zeiten und viele
247 Probleme, die gelöst werden müssen.

248 Dafür benötigen wir Gesundheit.

249

250 Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass Sie und Ihre Familien
251 einigermaßen unbeschadet durch die Pandemie kommen.

252

253 Wir sehen uns in besseren Zeiten, alles Gute und „Glück auf!“